

Rede des Oberbürgermeisters Dr. Christoph Lung

Tag des Gedenkens an die Opfer des Faschismus – 13. September 2026 in
Bad Reichenhall

„Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich darf Ihnen ein herzliches „Grüß Gott“ sagen anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Faschismus. Es ist nach dem Tag des offenen Denkmals die zweite Veranstaltung des heutigen Tages, die sich mit der Geschichte befasst, hier konkret mit der jüngeren Geschichte unseres Landes. Und es ist ja nun so, dass Geschichte nicht nur Gewesenes abbildet und Vergangenheit bleibt, sondern wir können und sollten daraus Ableitungen treffen für die Gegenwart und die Zukunft.

Und ich gebe zu, dass ich schon überlegt habe, ob ich die Einladung zu dieser Kundgebung annehmen soll, stammt sie doch von dem Verein „Berchtesgadener Land gegen Rechts“. Sie wissen, ich bin ein Christsozialer und ein Konservativer und ich möchte ganz freimütig bekennen, dass mir ein Weltbild zu simpel erscheint, wonach alles links der Mitte per se gut und alles rechts der Mitte böse wäre.

Und doch meine ich, dass jeder und jede von uns angesichts der Polarisierung unserer Gesellschaft und des Erstarkens von extremistischem Gedankengut aufgerufen ist, sich selbst die Gretchenfrage vorzulegen und zu positionieren. Und eins kann ich für meine Person ganz klar sagen: Ich bin für die Unantastbarkeit der Menschenwürde, ich bin gegen den Faschismus und darum heute hier!

Und als jemand, der viel herumkommt und viel mit Leuten in Kontakt ist, weiß ich, wie gedacht und wie gesprochen wird. Es ist sicher einiges verbesserungsbedürftig in unserem Land. Und doch möchte ich bei allen berechtigten Fragen, die in der Bevölkerung gestellt werden, doch auch drei Gegenfragen im Hinblick auf die AfD stellen.

Wie kann es eigentlich sein, dass eine Partei für sich in Anspruch nimmt, Rechtsstaatspartei zu sein und zugleich etliche rechtskräftig verurteilte Straftäter in ihren Reihen duldet? Wer Recht und Ordnung will, darf keine Kriminellen in Mandatsverantwortung haben.

Wie kann es eigentlich sein, dass eine Partei sich als Hüterin der Meinungsfreiheit geriert und zugleich so wenig tolerant gegenüber anderen Meinungen ist, dass man sie wahlweise als „linksgrünversifft“, „Systemlinge“ oder „Altparteien“ diskreditiert? Das sind in Wahrheit keine Verteidiger der freien Rede, sondern mehr oder weniger gut getarnte autoritäre Tendenzen. Es sei in Erinnerung gebracht: Freiheit bedingt immer auch Verantwortung!

Und zum Dritten: Wie kann es eigentlich sein, dass ausgerechnet eine Partei sich für patriotisch ausgibt, deren Bundesvorsitzende ihren Erstwohnsitz in der Schweiz hat?

Wie kann es sein, dass eine Partei glaubt, für deutsche Interessen einzustehen, die das größte Menschheitsverbrechen für nichts weiter als einen -Zitat- „Vogelschiss der Geschichte“ hält?

Unser Land bezieht sein Ansehen, seine wahre moralische Kraft und sein Selbst-Bewusstsein im besten Sinne des Wortes gerade aus der Beschäftigung mit seiner Geschichte und ich bin stolz auf diese Form der selbstkritischen Erinnerungskultur. Gerade wir im Berchtesgadener Land wissen, auf welch schrecklichen Irrwege eine mörderische Ideologie führen kann - und jedem, der es vergessen hat, dem sei ein Besuch des Dokumentationszentrums Obersalzberg von Herzen empfohlen.

Wir mussten in der Geschichte gleich zwei gewaltvolle Diktaturen auf deutschem Boden erleben, eine von links und eine von rechts. Wir wollen keines dieser Extreme jemals mehr in unserem Land haben! Und deswegen möchte ich schließen mit einem Bekenntnis zu Freiheit, Demokratie und Menschenwürde und den Geist in Erinnerung rufen, den unser Grundgesetz atmet: Nie wieder ist jetzt!“

(frei vorgetragen, daher: Es gilt das gesprochene Wort.)